

## **Bericht über die Arbeit der Kommission zur nachhaltigen Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte**

Seit dem 21.09.2019 arbeitet die Kommission zur nachhaltigen Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte für eine vielfältigere und buntere Mitgliederstruktur der Kölner GRÜNEN. In diesem Bericht möchten wir Euch vorstellen, was wir in der Kommission bisher gemacht haben. Sehr gerne hätten wir Euch das alles nicht nur in einem Bericht, sondern auch auf einer analogen Kreismitgliederversammlung vorgestellt, um uns dann in persönlichen Gesprächen mit Euch austauschen zu können. Wir werden dies sobald es wieder möglich sein wird nachholen. Und natürlich stehen wir auch online für einen Austausch bereit.

### **1. Wer sind wir**

Unser Ziel ist es, als Partei bunter und diverser zu werden. Die Kommission ist als eine Denkfabrik zu verstehen, die der gesamten Partei und ihren jeweiligen Gremien Hilfestellungen für eine nachhaltige Einbindung und eine interkulturelle Öffnung für Menschen mit internationaler Geschichte bereitstellt. Das mittel- und langfristige Ziel des Arbeitsprozesses der Kommission ist es, den Anteil von Kölner\*innen mit Migrationsgeschichte in den jeweiligen GRÜNEN Parteimandaten zu erhöhen. Die Kommission soll demnach einen elementaren Bestandteil bilden, um die Kölner GRÜNEN als Vorreiterin einer echten inklusiven Parteistruktur zu entwickeln. Die Kommission tagt einmal im Monat.

Momentan ist der festgesetzte Termin der jeweils zweite Donnerstag im Monat.

Die Kommission umfasst folgende Mitglieder:

- Eileen Woestmann (Delegierte als Mitglied der Personalentwicklungskommission)
- Firat Yurtsever (Delegierter als Mitglied des Rats der Stadt Köln)
- Svenja May (Delegierte der Kreismitgliederversammlung)
- Iêda Maria da Costa Souza (Delegierte für den Kreisvorstand)
- Sami Chakkour (Delegierter der GRÜNEN JUGEND)

Ein weiterer Platz für eine\*n Delegierte\*n der Kreismitgliederversammlung ist momentan unbesetzt und konnte bisher auf Grund der Pandemie noch nicht nachgewählt werden. Neben den Mitgliedern der Kommission gibt es auch die Möglichkeit, sich als Gast einzubringen. Es wird jedoch um eine regelmäßige Teilnahme gebeten, damit die Kommission als Arbeitsgremium funktionieren kann. Am besten tauscht Ihr Euch vor einer Teilnahme mit einem von uns aus!

### **2. Was haben wir bisher gemacht?**

Die ersten Sitzungen waren eine Findungs- und Kennenlernphase. Wer sind wir, was motiviert uns in der Kommission aktiv zu sein, was löst das Thema Diskriminierung bei uns aus? Dieser erste Schritt war sehr wichtig für uns, um uns als Gruppe besser zu verstehen und eine Zusammenarbeit in gegenseitigem Vertrauen zu erreichen. In den kommenden Sitzungen haben wir

begonnen, konkrete Ideen zusammenzutragen (siehe auch "Was planen wir"). Und dann kam die Pandemie und hat viele unserer Ideen erst einmal in weite Ferne geschoben und es uns als noch uneingespielte Arbeitsgruppe nicht leicht gemacht. Die Kommunalwahl hat in dieser Zeit zusätzlich viel unserer Energie und auch der Energie der anderen Parteimitglieder gebündelt, so dass wir in einigen Themen nicht so schnell loslegen konnten, wie wir es uns gewünscht hatten. Dennoch konnten wir einige Dinge in Gang setzen:

### **Fragebogen zu Diskriminierungserfahrung in der Partei**

Im Sommer letzten Jahres haben wir eine Umfrage zu wahrgenommener Diskriminierung im Rahmen der Parteiarbeit gemacht. Wir haben die Ergebnisse nun analysiert und werden Sie in Kürze mit Euch kommunizieren! Vielen Dank an dieser Stelle schon- und noch einmal an alle, die teilgenommen haben und sowohl Erfahrungen als auch Vorschläge, was man verändern kann, eingebracht haben.

### **Vernetzung mit Vereinen**

Wir haben begonnen, uns mit Vereinen zu vernetzen, um den Austausch mit von rassistischer Diskriminierung Betroffenen auf eine breitere Basis zu stellen, als es bisher der Fall ist. Bisher haben wir uns mit Coach e.V., Stark im Kölner Norden, dem Förderverein für afrikanische Bildung, dem Offene Welt e.V., Inhaus e.V. und Migrafica getroffen.

Aus unseren Gesprächen mit den migrantischen Selbstorganisationen konnten wir einige Erkenntnisse für unsere weitere Arbeit mitnehmen: Die besuchten Vereine teilen in vielen Punkten unsere politischen Positionen und Anliegen, merken jedoch an, dass die von uns als Partei geforderte Vielfalt und offene Gesellschaft sich bisher nur mangelhaft in der Partei widerspiegelt.

Sie kritisieren, dass die Grünen sie nur im Themenfeld Integrationspolitik ansprachen, sie sich in anderen Themenfeldern, wie Queerpolitik oder Umweltpolitik aber eher nicht gesehen oder mitgedacht sehen. Die Vertreter\*innen warben zudem dafür, Themen in den Fokus zu rücken, die viele Menschen mit Rassismuserfahrung betreffen, wie z.B. prekäre Arbeitsbedingungen oder das Thema Wohnen.

Unsere Gesprächspartner\*innen sensibilisierten uns dafür, dass es gerade für die Ansprache von Menschen, die nicht (nur) in Deutschland sozialisiert wurden, wichtig ist, dass wir unsere politische Kultur transparenter erklären und offensiver bewerben müssen, dass sich bspw. auch Menschen ohne deutschen Pass bei uns einbringen können.

### **Veranstaltung "Diskriminierung in Köln - 16 Jahre nach dem Nagelbombenanschlag"**

Anlässlich des Jahrestags des Nagelbombenanschlags in der Keupstraße in Köln-Mülheim, haben wir eine Veranstaltung zum Thema Diskriminierung in Köln und zu den Ereignissen rund um den Anschlag und dem Umgang mit diesem organisiert. Referent\*innen waren Bahar Aslan (Autorin Lehrerin) und Ahmet Edis (Stellvertretender Vorsitzender des Integrationsrats Mitglied der GRÜN offenen Liste Köln). Zudem haben uns Betroffene des Anschlags Botschaften per Video zukommen lassen. Die Veranstaltung hat sehr eindrücklich die Probleme des strukturellen

Rassismus und die Enttäuschung der Betroffenen gegenüber dem Staat und der Politik klargemacht. Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, dass der AK Migration wieder gestärkt werden konnte durch neue Aktive, so dass dieser in Zukunft wieder die Organisation inhaltlicher Veranstaltungen übernehmen kann.

### **Austausch mit der PEK**

Als Kommission haben wir uns auch mit der Kölner Grünen Personalentwicklungskommission ausgetauscht, um den Grundstein für eine zukünftige Zusammenarbeit zu legen. Gemeinsam wollen wir uns für mehr Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder Rassismuserfahrung in den Ämtern und Mandaten stark machen. Die PEK baut dabei auf unserer Arbeit zur Öffnung der Strukturen für neue Mitglieder und deren Fuß fassen in der Partei auf, um dann beim Thema Vorbereitung auf Ämter und Mandate die Federführung zu übernehmen.

### **Austausch zu Ergebnissen der AG Vielfalt**

Bereits früh in unserem Arbeitsprozess haben wir uns mit den Mitgliedern der AG Vielfalt auf Bundesebene vernetzt, um ins Gespräch über die Beschlüsse auf Bundesebene zu kommen, sowie Anregungen und Ideen zu sammeln, wie diese auf lokaler Ebene im Kreisverband ihre Anwendung finden können. Mit Berivan und Hasret hatten wir direkt zwei Kölnerinnen in der AG Vielfalt, mit denen wir im Austausch, standen und weiterhin stehen.

Wir hoffen, dass das Vielfaltsstatut zügig in die verschiedenen Gliederungen der GRÜNEN übersetzt und implementiert wird. Für den Vielfaltsaspekt internationale Geschichte/Rassismuserfahrung werden wir den Prozess weiter intensiv begleiten.

## **3. Was planen wir langfristig**

Eineinhalb Jahre sind seit der Konstituierung der Kommission vergangen und unsere Arbeit ist noch lange nicht vorbei! Aus den Erkenntnissen unserer Gespräche mit vielfältigen Gruppierungen und Personen in und außerhalb der Partei haben wir ein besseres Verständnis dafür gewinnen können, was bisher Menschen daran hindert, bei uns aktiv zu werden und Verantwortung in Ämtern und Mandaten zu übernehmen.

Mit dem Antrag zu rassismuskritischen Workshops für Funktionsträger\*innen auf der Kreismitgliederversammlung am 26.04. legen wir einen ersten Grundstein für eine Sensibilisierung im Kreisverband.

Mit dem Startschuss des Vielfaltsprozesses auf Ebene des Kreisverbandes werden wir uns in diesem Jahr alle tiefergehend mit einer Diversifizierung der Partei hinsichtlich Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft, zugeschriebener Rassifizierung sowie Behinderung beschäftigen. Als Kom-Mig möchten wir uns hier im besonderen im Bereich der zugeschriebenen Rassifizierung einbringen und unsere Expertise in dem Feld teilen um wirksame Maßnahmen zu ergreifen und diesen Öffnungsprozess zu unterstützen.

Nicht ohne Grund haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW ihren Schwerpunkt im Vielfaltsprozess auf Landesebene primär auf der Einbindung von Menschen mit einer Migrationsgeschichte/Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, gelegt.

Aber auch über den Vielfaltsprozess hinaus möchten wir unsere bisherige Arbeit weiterführen und intensivieren!

Den wichtigen Austausch mit migrantischen Selbstorganisationen und der vielfältigen Kölner Zivilgesellschaft möchten wir weiterführen und ausbauen - wenn es die Lage erlaubt auch mit einem wiederkehrenden persönlichen Event, das Zivilgesellschaft, migrantische Selbstorganisationen und Partei zusammen bringt!

Neben der Sensibilisierung von Funktionsträger\*innen möchten wir auch Empowerment-Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte/Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, initiieren und die Vernetzung von Menschen mit Migrationsgeschichte/Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, in Safespaces unterstützen. Der AK Migration hat hier bereits einen Anfang gemacht.

Zentral für die nachhaltige Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte/Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, in die Partei scheint eine aktive Neumitgliedereinbindung und Personalentwicklung zu sein. In einem kontinuierlichen Austausch mit der Personalentwicklungskommission (PEK) möchten wir unsere bisherigen Maßnahmen evaluieren und weiterentwickeln.

Bei all diesen Projekten freuen wir uns, wenn Ihr weiterhin mit uns im Austausch bleibt und wir Ideen gemeinsam weiterentwickeln können.

Eure  
Kom-Mig

**Eileen, Firat, Svenja, Iêda und Sami**